



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Baulichkeiten für Cur- und Badeorte

Mylius, Jonas

Darmstadt, 1904

Schlussbemerkungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77514)

Rundbau umgeben, ist ein niedriges Halbgeschofs zur Wohnung eines Unterbeamten, zur Aufbewahrung von Leinenzug etc. eingerichtet; es ist durch eine Wendeltreppe von der Trinkhalle aus zugänglich. Die Kellerräume dienen zum Teile zur Bereitung künstlichen Mineralwassers. Die Trinkhalle ist durch jonische Marmoräulen in einen quadratischen Mittelraum und zwei rechteckige Seitenräume zerlegt. Zwischen den Säulen linker Hand stehen Schenkische, hinter ihnen und durch eine 2,30 m hohe, verzierte Holzwand verdeckt sind die Einrichtungen für Bereitung der Mineralwasser, welche von hier aus an die Brunnengäste verabreicht werden.

Die Wandelbahn, 64,00 m lang und 8,50 m breit, ist durch drei von korinthischen Pfeilerkapiteln getragene Bogenöffnungen mit der Südseite der Trinkhalle verbunden und besteht aus einer Anzahl von Bogenstellungen, an welche sich am oberen Ende Verkaufsläden nebst darüberliegenden Wohnzimmern für die Händler links und rechts anreihen.

Die Strukturteile sind aus Oberkirchner Sandstein, das Mauerwerk ist aus Ziegeln mit Mörtelputz ausgeführt. Ein Teil der Parkanlage, Fußwege, Wasserbecken, Blumenbeete, Ruhebänke und Weinlauben am Ende der Wandelbahn, Postamente für Vasen und Figuren etc. sind aus dem Grundriß in Fig. 52 ersichtlich.

Der Bau ist 1854—58, unter der Oberaufsicht *Kawerau's* von *Cramer & Busse*, ausgeführt worden.

Schließlich sei noch das Kolonnadengebäude nebst Trinkhalle zu Langenschwalbach⁵⁵⁾ als ein ebenfalls hierher gehöriges Bauwerk erwähnt.

Das Gebäude besteht aus einem Mittelbau, in dessen oberstem Geschofs sich die in Art. 39 (S. 40) erwähnte Brunnenmeisterswohnung befindet, ferner aus zwei sich anschließenden Flügeln mit Verkaufsläden und vier Flaschenmagazinsräumen. Die Enden der Flügel werden von je einem Pavillon flankiert. Die Trinkhalle des Mittelbaues ist im Jahre 1885 zur Ausführung gelangt.

Der stellenweise fumpfige Baugrund wurde zur Sicherung der Fundamente durch Betoneinschüttung gedichtet. Für den Sockel ist Niedermendiger Basaltlava, für die Verblendung des aufgehenden Mauerwerkes sind fog. Oelfeine verwendet. Säulen und Verbindungsbogen der Hallen bestehen aus Gußeisen; das Dachgespärre über denselben ist aus Schmiedeeisen hergestellt. Der Mittelbau ist mit glattem Zinkblech auf Holzleisten, Hallen und Flaschenmagazine sind mit Wellblech eingedeckt. Sowohl die Läden als die Hallen haben, zum Schutz gegen das Aufsteigen von Erdfeuchtigkeit, einen Asphaltfußboden erhalten.

Das Bauwerk war zu 59000 Mark (87 Mark für 1 qm oder 13 Mark für 1 cbm) veranschlagt.

Zum Schluß möge die Errichtung von Wandelbahnen und Trinkhallen als eine dankbare Aufgabe allen größeren Städten empfohlen sein. Nicht jede Stadt ist in der Lage, dem Beispiele Wiens folgend, einen Kurfaal zu erbauen; dagegen ist das Bedürfnis, eine Trinkkur für diejenigen Kurbedürftigen zu ermöglichen, welche eine Badereise nicht unternehmen können, wenn auch vielleicht nicht immer ausgesprochen, doch ziemlich allgemein vorhanden. Die Anlage einer Wandelbahn an geeigneter Stelle, in einem öffentlichen Spazierweg oder in einem Stadtpark, in deren Mittelpunkt ein Musikzelt zu errichten sein würde, wäre wohl dazu berufen, einen Teil des Nutzens und der Annehmlichkeiten des Badelebens nach den Städten zu verpflanzen.

Literatur

über »Quellenhäuser und Trinkhallen, Wandelbahnen und Kolonnaden«.

Ausführungen und Entwürfe.

SCHINKEL, C. F. Sammlung architektonischer Entwürfe etc. Berlin 1823—40.

Heft 4: Der Mineral-Trinkbrunnen auf dem Friedrich Wilhelms-Platz in Aachen.

EISENLOHR, F. Entwürfe von Gebäuden verschiedener Gattung. Karlsruhe 1852.

Heft 10: Trinkhalle in Antogaft.

Kauf- und Trinkhalle in Bad Liebenstein. HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw. 1870, S. 50.

KUNKLER, J. C. Die neue Trinkhalle und Badeanstalt zu Ragatz im Kanton St. Gallen (Schweiz). Allg. Bauz. 1872, S. 183. Deutsche Bauz. 1873, S. 10.

⁵⁵⁾ Siehe: Zeitschr. f. Bauw. 1884, S. 79.

67.
Beispiel
VI.

68.
Schluß-
bemerkungen.

- Die neue Sprudelhalle zu Karlsbad. *Deutsche Bauz.* 1879, S. 213.
Pavilion at Matlok. Building news, Bd. 45, S. 1022.
 Kolonnadengebäude nebst Trinkhalle zu Langenschwalbach. *Zeitschr. f. Bauw.* 1884, S. 79.
 Trinkhalle für die Helenenquelle in Bad Pyrmont. *Baugwks.-Ztg.* 1887, S. 704.
 WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die in den Jahren 1881 bis einschl. 1885 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. Abt. IV. Berlin 1892.
 VII bis X, C, b: Gebäude für Erholungszwecke. S. 96.
 Die neuen »Kreuzbrunnen-Kolonnaden« in Marienbad. *Wiener Bauind.-Ztg.*, Jahrg. 10, S. 254, 316 u.
 Beil.: Wiener Bauten-Album, Bl. 45, 53.
 Neuer Kurplatz mit Wandelbahn in Bad Reinerz. *Ueber Land und Meer*, Bd. 72 (1893—94), S. 583.
 MIKSCH & NIEDZIELSKI. Die »Marienbader Kolonnade«. *Allg. Bauz.* 1897, S. 13.
 Die Quellentempel-Konkurrenz für Gießhübel-Sauerbrunn. *Der Architekt* 1897, S. 25 u. Taf. 52, 53.
 BAUER, L. Der Quellentempel für Gießhübel. *Der Architekt* 1897, S. 35 u. Taf. 71.
 Wandelhalle für einen Park in New York. *UHLAND'S Techn. Rundschau* 1899, Gruppe II, S. 59.
 Milchtrinkhalle im Wiener Stadtpark. *Der Architekt* 1903, S. 106—110.
 Die neue Milchtrinkhalle im Wiener Stadtpark. *Wiener Ind.-Ztg.*, Jahrg. 20, S. 297 u. Taf. 73, 74.
 Architektonisches Skizzenbuch. Berlin.
 Heft 133, Bl. 4: Molkenhaus im Hospitalgarten zu Aachen; von EWERBECK.
 » 168, Bl. 2: Bedeckte Halle und Balkon für Bad Ems; von JACOBSTHAL.
 WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture*. Paris.
 16^e année, f. 36: *Escalier et promenoir couvert à Pau*; von GEISSE.